



Mit Minister: CDU-Kreisvorsitzender Ralph Brinkhaus MdB und NRW-Finanzminister Helmut Linssen (rechts) beim CDU-Kreisparteitag in der Stadthalle Gütersloh.

FOTO: R. BIRKHOLOZ

CDU ist noch nicht angekommen

Helmut Linssen nutzt Kreisparteitag in Gütersloh für Wahlkampf

VON ROLF BIRKHOLOZ

■ **Kreis Gütersloh. Einen „Weckruf zur rechten Zeit“ nannte NRW-Finanzminister Helmut Linssen die für die CDU zurzeit nicht berauschenden Umfragewerte beim 46. Kreisparteitag der Union.**

Beim ganz auf den beginnenden Wahlkampfsprint ausgerichteten Kreisparteitag in der Gütersloher Stadthalle zeigte sich Linssen mit Blick auf die Landtagswahl am 9. Mai dennoch zuversichtlich und bekräftigte, die Regierungskoalition mit der FDP fortsetzen zu wollen und zu können. Doch werde der politische Gegner „alles nach Nordrhein-Westfalen werfen, was er hat“, warnte der Politiker seine Parteifreunde zu glauben, die Wahl „im Schlafwagen“ ge-

winnen zu können. Es drohe ein „rot-rotes Chaos“.

Vor den anwesenden 170 CDU-Mitgliedern räumte Linssen ein, noch Zeit zu brauchen, die 2005 anvisierten Ziele zu erreichen. „Wir sind noch nicht da, wo wir insgesamt hinkommen wollen.“ Die Regierung habe das Land „sicher durch die Krise geleitet“. Es sei richtig gewesen, die Finanzkreisläufe durch Bürgschaften in Schwung gehalten zu haben. Die Konjunkturprogramme seien zu 84 Prozent den Kommunen zugute gekommen und auch im Kreis Gütersloh gut umgesetzt worden.

Die CDU will laut Linssen weiter den »Dreiklang« Bildung, Familienstärkung und Schule beziehungsweise Hochschule ertönen lassen. „Wir wollen keinen Schulkrieg. Wir wollen die

beste individuelle Förderung, bedarfsorientiert für jedes Kind, haben.“ Man habe etwa den Ganztagsbereich massiv ausgeweitet, obwohl das in der eigenen Partei vor 20 Jahren noch ein Schimpfwort gewesen sei.



Mit der von einer Regierung aus SPD, Grünen und Linken gewollten Einheitsschule drohe ein Schulsterben. „Wir wollen eine ideale Schule und keine ideologische Schule.“

Zumal in seinem Ressort sah Finanzminister Helmut Linssen

das Land Nordrhein-Westfalen auf einem guten Weg.

2008 habe man erstmals seit 1973 weniger Ausgaben als Einnahmen verzeichnet. „Dann hat uns die Krise erwischt.“ Doch man werde weiter eine wachstumsorientierte Politik machen und durch einen strukturellen Umbau des Haushalts die Ausgaben unter den Einnahmen zu halten suchen.

Linssen versäumte es nicht, den hiesigen Kandidaten Michael Brinkmeier, Ursula Doppmeier und Günter Kozłowski eine „exzellente Arbeit“ in Düsseldorf zu bescheinigen. Kreisvorsitzender **Ralph Brinkhaus** zeigte sich „in gespannter Erwartung, was am 9. Mai passieren wird“. Es sei „keine Abstimmung über Sponsoring-Modelle und auch nicht über Westerwelle“. Es gehe um „gute Politik“.